

Entwurf

energiewerk Agentur für Klimaschutz

enerwag

Konzept

von

Ekkehard Pascoe

Vorstand energiewerk Stiftung

München

München, März 2010

Inhalt

1. Executive Summary
2. Ziele und Vision
3. Produkte und Dienstleistungen
4. Markt und Wettbewerb
5. Marketing und Vertrieb
6. Management und Team
7. Organisation
8. Umsetzungsplan
9. Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken
10. Finanzplan (separat)
Backup, Unterstützer

Präambel

Unser Konzept der **energiewerk Agentur für Klimaschutz enerwag** geht aus langjährigen Erfahrungen des energiewerks mit dem Energiemarkt hervor, der sich insbesondere seit der Konferenz von Rio 1991 mit ihrer Definition von Nachhaltigkeit, der Konferenz von Kyoto 1997, dem Gesetz zum Ausstieg aus der Atomenergie und dem Gesetz zur Einspeisung Erneuerbarer Energie (EEG) - beide aus dem Jahr 2000 - sowie den Energie-Einsparverordnungen völlig verändert hat.



Damit wurde die **Energiewende** eingeleitet.

Gleichzeitig ist mit den Erkenntnissen des IPCC ein öffentlicher Bewusstseins-wandel über Tatsache und Folgen des Klimawandels einhergegangen, der die Menschheit, global wie lokal, vor eine historische Herausforderung stellt.

Energiewende und Klimawende sind eins. Beide zugleich zu bewältigen verlangt *globales* Handeln.



Die energiewerk Agentur für Klimaschutz - **enerwag**

1. Executive Summary

In einer Welt, die zusehends an der Aufgabe scheitert, den Klimaschutz *glokal* zu organisieren, wächst die Bedeutung lokaler Initiativen als Basis jeder Veränderung.

Die energiewerk Agentur für Klimaschutz – enerwag

- ▶ handelt für die Planungsregion 14 als intermediärer, keinen partikularen Interessen verpflichteter, **gemeinnütziger Netzwerkknoten** („Agentur“),
- ▶ nutzt die Synergie-Potenziale räumlicher Nähe über Herstellung von Transparenz und Interaktion aller Beteiligten,
- ▶ leistet einen messbaren Beitrag zum Klimaschutz, agierend in einem formal verfassten, mit planerischen Aufgaben versehenen Planungsverbund,
- ▶ dient als Instrument der Koordination lokaler Ausbauziele für erneuerbare Energie, Energieeinsparung und Energie-Effizienz,
- ▶ unterstützt bürgerschaftliches Engagement, Forschung und Entwicklung integriert innovative Techniken und Verfahren zur Energieeinsparung,
- ▶ hat die Form einer gemeinnützigen Gesellschaft als PPP (private public partnership), getragen von den Kommunen mit ihrer Bürgerschaft.

2. Ziele und Visionen

Die Vision der enerwag ist die CO₂-freie Rohstoff-Kreislaufwirtschaft.

Die **energiewerk Agentur für Klimaschutz – enerwag** setzt sich zum Ziel, bis zum Jahr 2020 die CO₂-Emissionen in der Planungsregion auf konkrete regional geltende Reduktionsziele zu bringen und diese zu übertreffen.

Dabei wird

- ▶ eine Energieversorgung mit **100% Erneuerbaren Energien** angestrebt, die Wärmeversorgung mit EE und KWK auf Erdgasbasis mittelfristig ersetzt durch Biogas + Geothermie,
- ▶ der Umstieg auf **dezentrale Energieversorgung** mit der besten verfügbaren Technik („*front runner*“) bewerkstelligt,
- ▶ ein tragfähiges Messmodell („**Benchmarking**“) eingeführt
- ▶ ein hoher Partizipationsgrad der **Bürgerschaft** erreicht
- ▶ die wirtschaftliche **Wertschöpfung** der Region gesteigert und die Planungsregion nachhaltig gemacht,
- ▶ eine **Vorbildmodell** für andere Regionen dargestellt und von anderen Regionen gelernt.

Planungsregion 14, Stand 2008

30 Mitglieder des Planungsausschuss

Landkreise (9)

Landrat Christmann Hansjörg - DAH
 Landrat Fauth Gottlieb - EBE (**1. stellv. Vors.**)
 Landrat Bayerstorfer Martin - ED
 Landrat Schwaiger Michael - FS
 Landrat Karmasin Thomas - FFB
 Landrat Eichner Walter - LL
 Landrätin Rumschöttel Johanna Mü-L
 Landrat Roth Karl - STA
 Bgm. Göbel Christoph - Gräfelfing

Landeshauptstadt München (12)

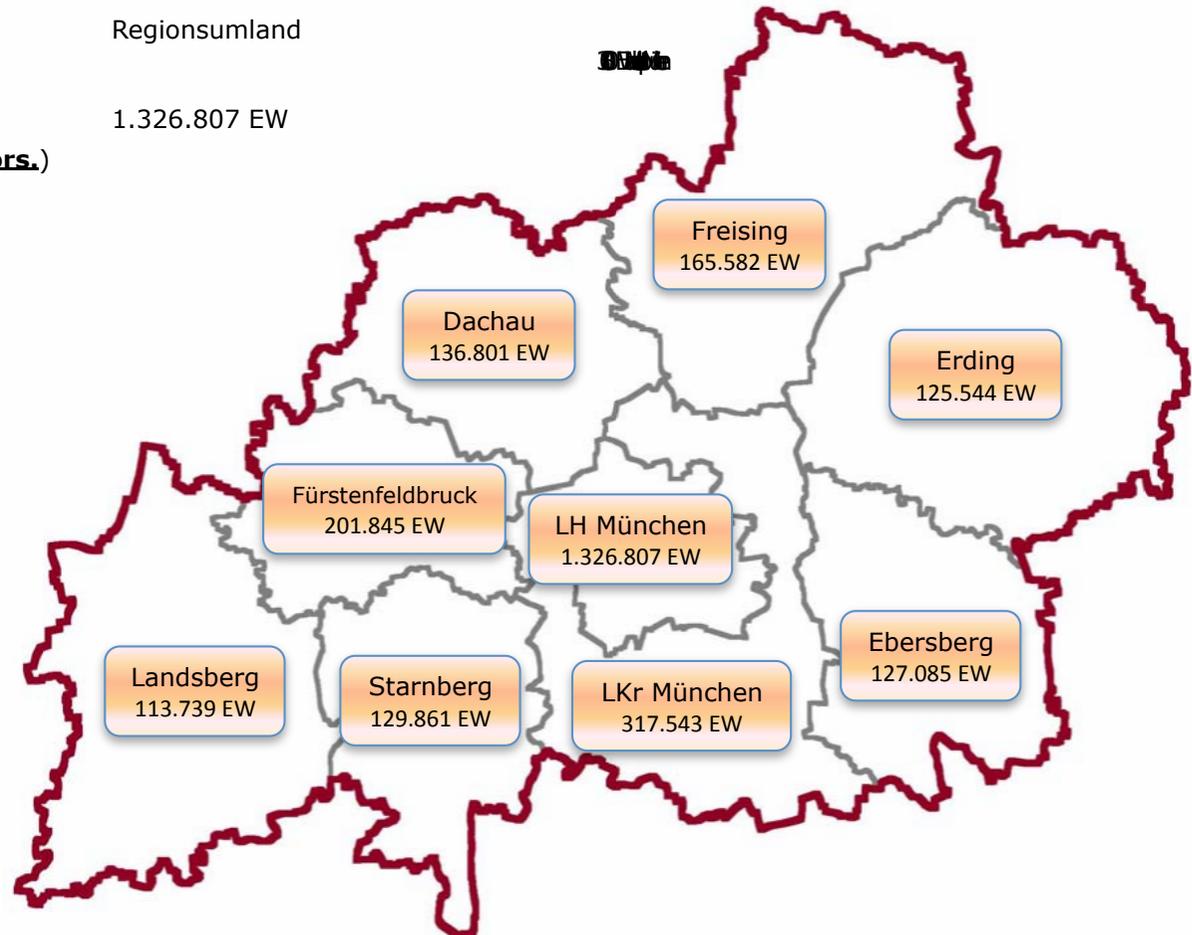
OB Ude Christian (**1. Vors.**)

Städte und Gemeinden der Kreise (9)

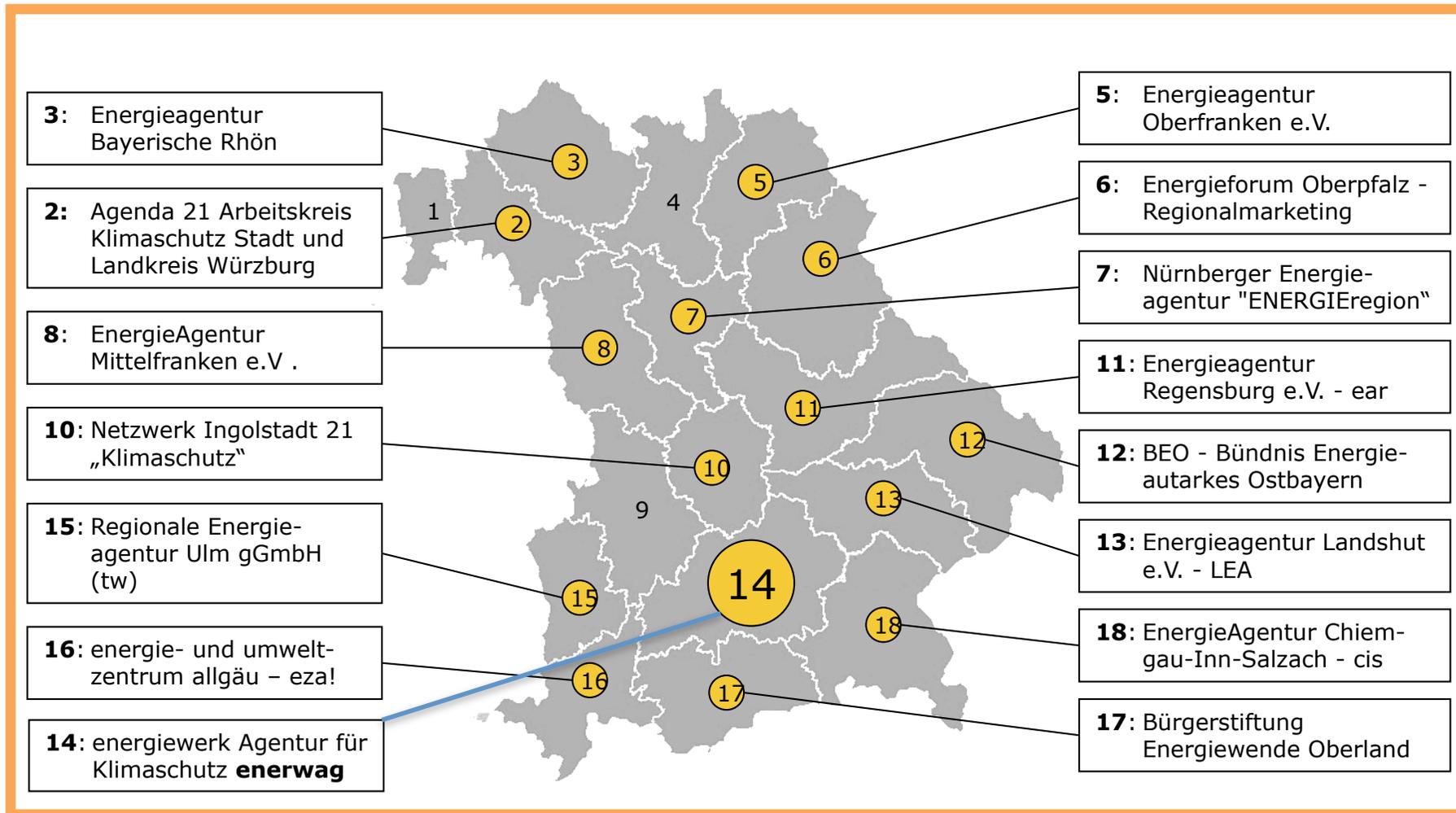
Bgm. Schelle Stefan - Oberhaching
 Bgm. Dworzak Helmut - Haar
 Bgm. Dr. Kränzlein Herbert - Puchheim
 Bgm. Gotz Max - Stadt Erding
 Bgm. Wagner Konrad - Altomünster
 Bgm. Monn Rupert - Berg
 Bgm. Schneider Rainer - Neufahrn
 Bgm. Heiler Rudolf - Grafing
 Bgm. Krötz Quirin - Rott

Regionsumland

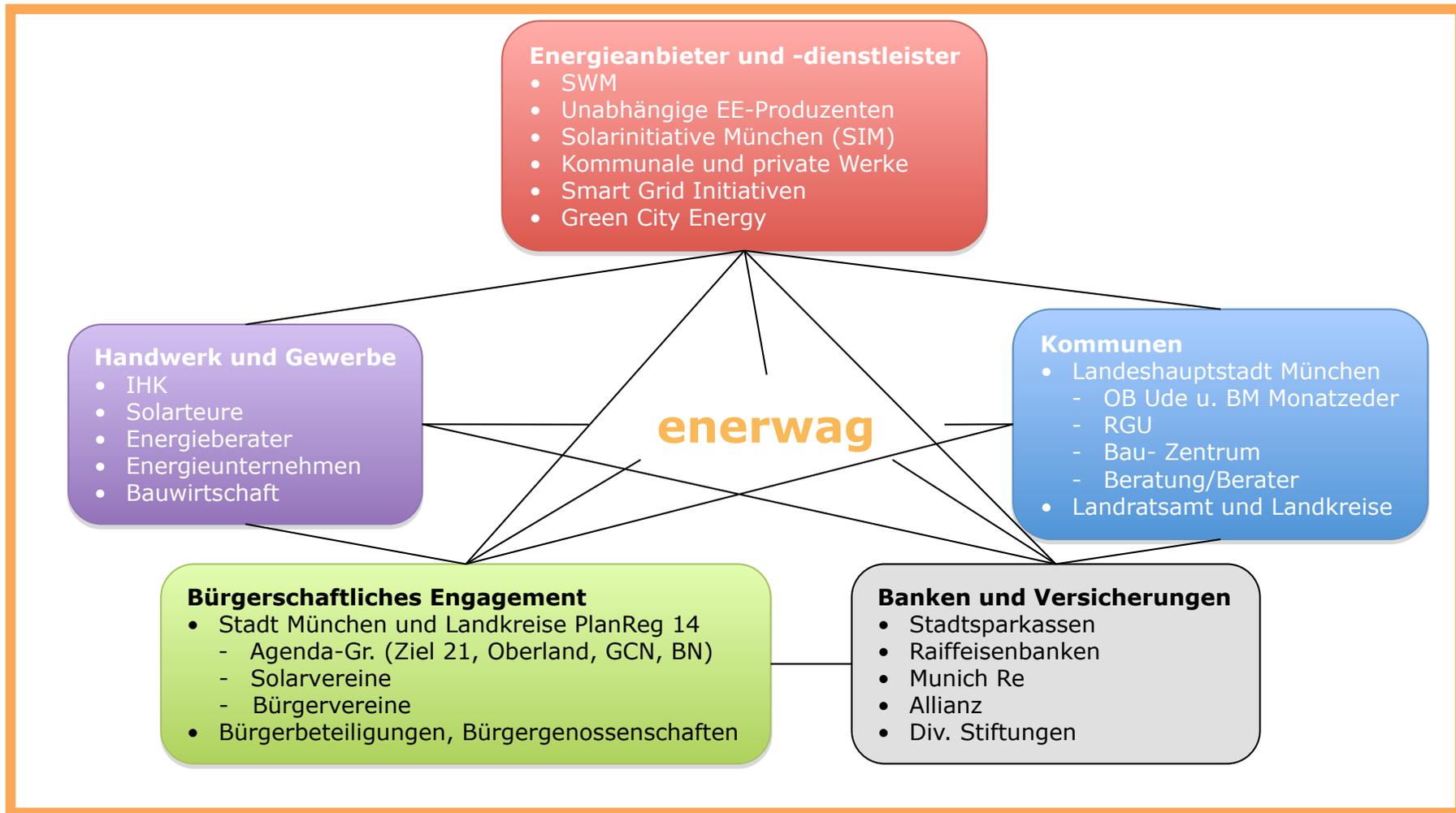
1.326.807 EW



4. Markt und Wettbewerb - Alleinstellung der enerwag In der Planungsregion gibt es noch KEINE Energieagentur!



Vision: Planungsregion 14 als Netzwerk



Vorschlag Organe der enerwag

In der Verbandsversammlung sind alle 186 Städte und Gemeinden sowie die 8 Landkreise im Gebiet der Region München mit je einem Verbandsrat vertreten (in der Regel die jeweiligen Bürgermeister bzw. Landräte). Die Stimmzahl jedes Verbandsrates richtet sich nach der Zahl der Einwohner, wobei die Stimmzahl der Landeshauptstadt München auf **40%** begrenzt ist.



Vorschlag Organstruktur der enerwag

2 Geschäftsführer der Energieagentur enerwag

19 Aufsichtsräte der Energieagentur enerwag, davon:

		davon LH Mü	davon LKr+Gem.
10 Mitglieder aus dem Planungsausschuss der PlanReg14	52,6%	21%	31,6%
3 Mitglieder F&E	15,8%		
3 Mitglieder Wirtschaft	15,8%		
3 Mitglieder energiewerk Stiftung	15,8%		

3. Produkte und Dienstleistungen

Die **enerwag** ist eine neutrale, allein den ethischen und sachlichen Interessen des *glokalen* Klimaschutzes verpflichtete Agentur.

▶ Die energiewerk Stiftung ist seit mehr als 10 Jahren im Sektor der nachhaltigen Energiewirtschaft engagiert und versiert. Durch die Gründung einer Agentur für Klimaschutz in der Planungsregion 14 wird eine Maßgabe der EU Kommission sowie der Bayerischen Staatsregierung umgesetzt und von diesen gefördert.

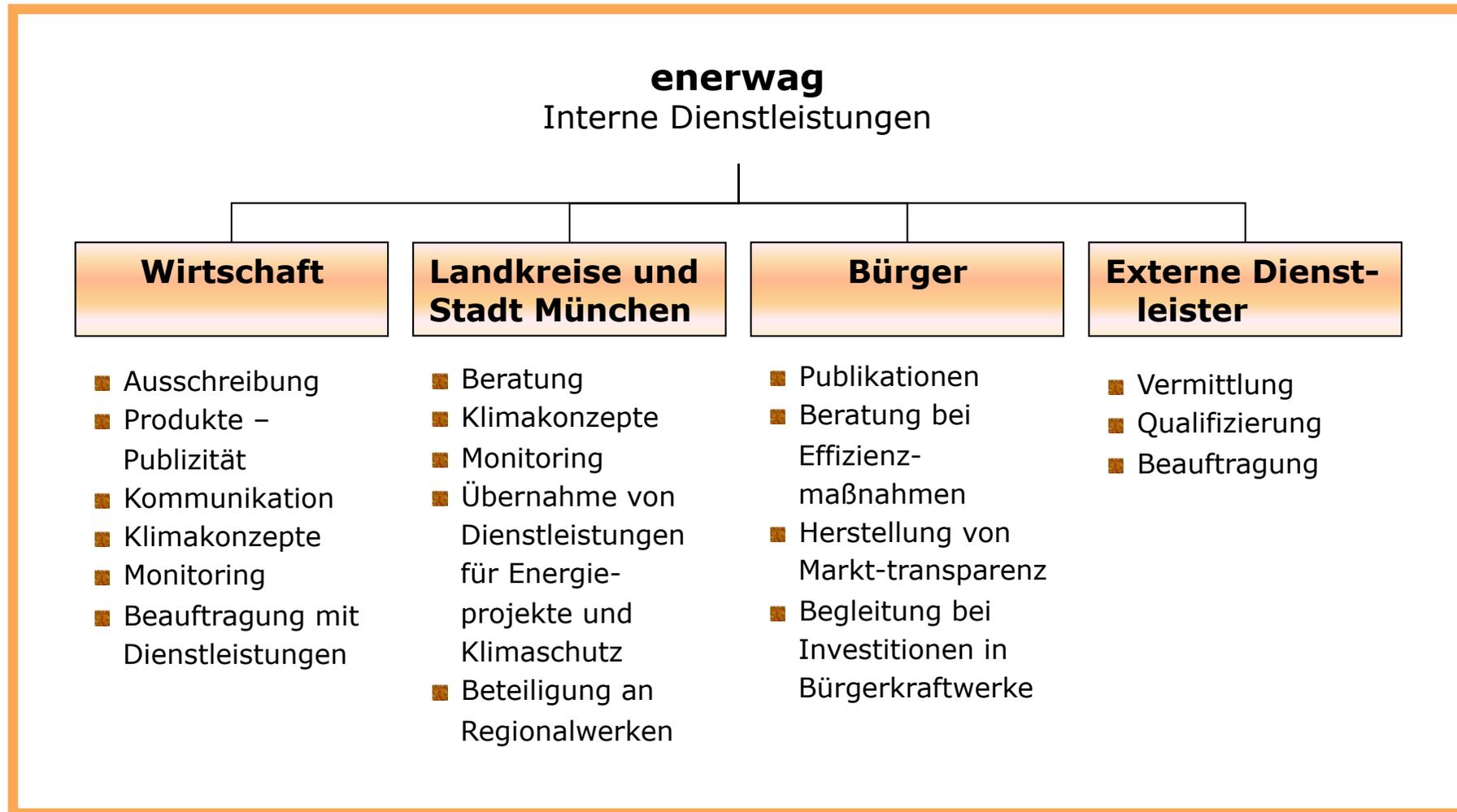
▶ Auf Basis ihrer politischen und ökonomischen Neutralität erbringt die **enerwag** klassische Agenturleistungen wie Vermittlung, Kommunikation (Networking, Synergien), Mediatisierung, Öffentlichkeitsarbeit und Beratung, soweit diese Leistungen nicht in Wettbewerb zu bestehenden Angeboten stehen („Alleinstellung“).

Produkte und Dienstleistungen der erwag sind

- ▶ ein leistungsfähiger Inter- und Intranet-Auftritt („Web 2.0“),
- ▶ Beratung, Ausbildung, Veranstaltungen mit Schwerpunkt auf Workshops
Kommunikation von technischen Innovationen, die sich aus den Kontakten im Markt und zu den regionalen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen ergeben.

(Einzelheiten siehe Finanzplan)

3. Produkte und Dienstleistungen – Spezifikation



4. Markt und Wettbewerb

Die energiewerk Stiftung hat eine **Arena-Analyse** zur Identifizierung der Marktchancen einer Energieagentur erarbeitet.

Ergebnis:

1. In der Planregion 14 ist keine Energieagentur vorhanden oder in Planung.¹⁾
2. Die Nachfrage nach einer Energieagentur besteht.²⁾
5. Die Aktivitäten der enerwag stellen keinen Konkurrenz für kommunale Aktivitäten dar sondern ergänzen diese.
6. Energieagenturen anderer Regionen können nur bedingt als Vorbilder dienen.¹⁾

1. Quelle: C. Doll, BBH, 12.12.2009

2. Quelle: Eigene Recherche über systematische Interviews

5. Marketing und Vertrieb

- ▶ Die **energiewerk Agentur für Klimaschutz enerwag** kommuniziert ihre Leistungen über ihre Partner in den beteiligten Kommunen, über die Wirtschaft und die Akteure des bürgerschaftlichen Engagements („Verlinkung“).
- ▶ Die enerwag nimmt die Interessen dieser Akteure wahr (Erreichung von konkreten Klimaschutzziele, gesellschaftlicher Mobilisierung, breitenwirksamer Information) und agiert mit ihren Angeboten auch über die Kanäle der Partner.
- ▶ Mittels eigener Publikationsorgane schafft sich die enerwag eine eigene Öffentlichkeit, ohne mit anderen Publikationsorganen in Wettbewerb zu treten.
- ▶ Mit leistungsfähigen Technologie-Anbietern, insbesondere für Intra- und Internet – WEB 2.0) werden Partnerschaften geschlossen, um die Reichweite und Effizienz der gemeinsamen Anstrengungen der Region zu optimieren.
- ▶ Die Partner der enerwag werden durch geschulte Vertriebs-Fachleute (Kommunikatoren) angesprochen, um die Dienstleistungen der Agentur auf den Markt zu bringen und diese für einen optimalen Klimaschutz zu erweitern.

6. Management und Team

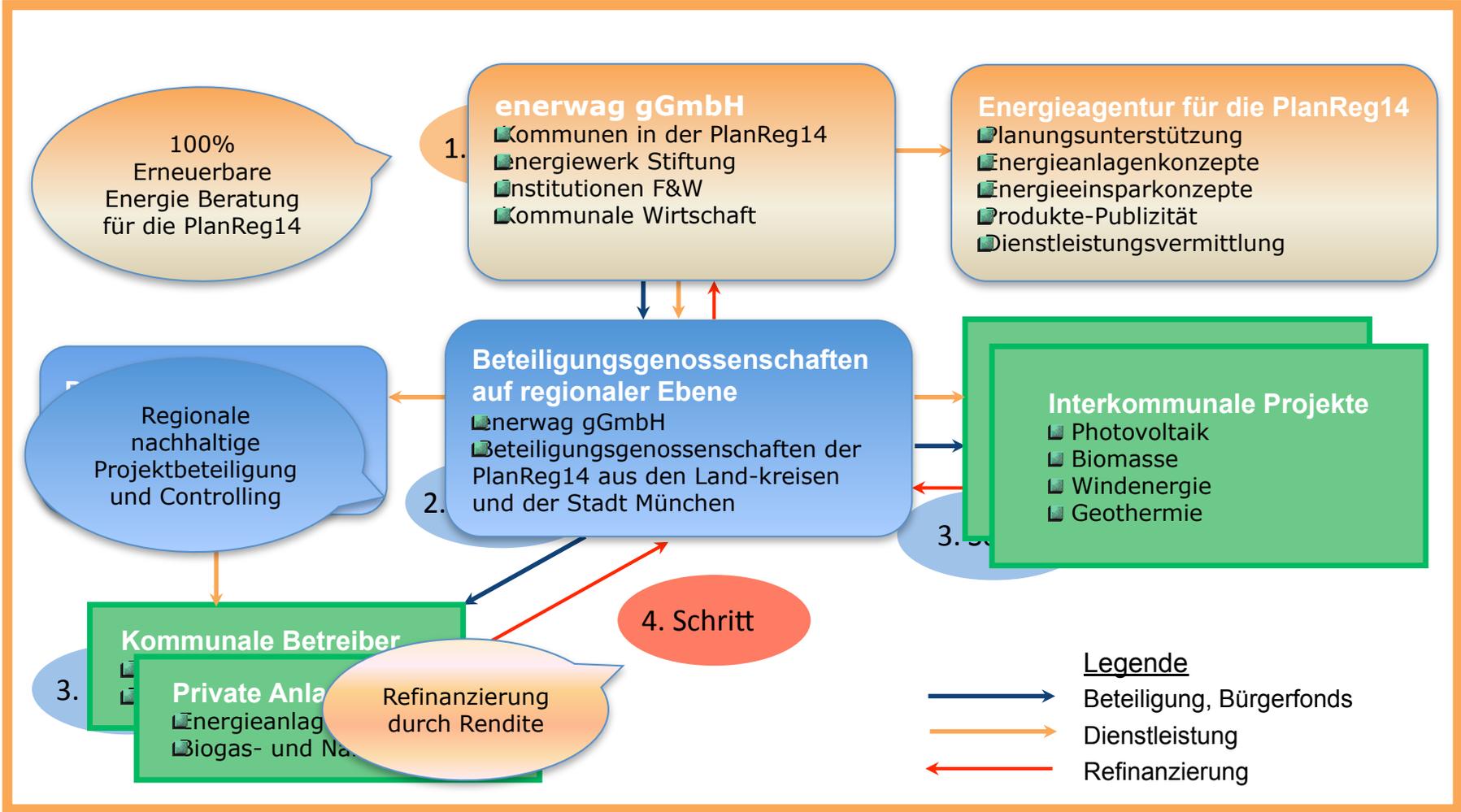
Management und Team der enerwag werden bestellt

- ▶ von den Initiatoren (Stiftungsrat, Stiftungsvorstand der energiewerk Stiftung) bzw. von ihnen beauftragten Personen,
- ▶ von den Kommunen bzw. von ihnen beauftragten Personen oder Einrichtungen bzw. Unternehmen (Energieversorger),
- ▶ von Repräsentanten bürgerschaftlichen Engagements, ggf. Trägerverein(en) und Agenda-Gruppen,
- ▶ von Vertretern der Wirtschaft
- ▶ von Vertretern aus Wissenschaft und Forschung.

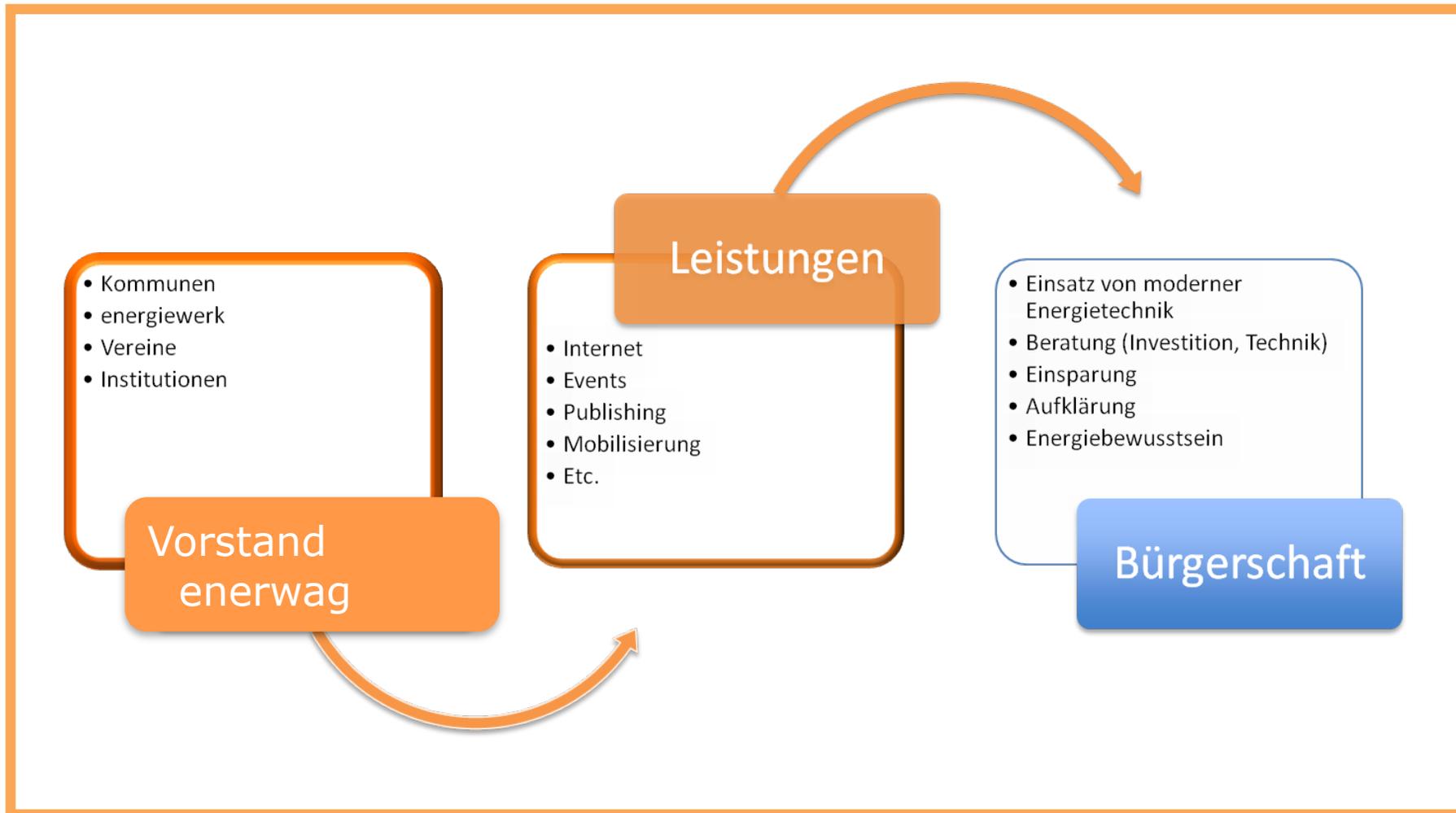
Allgemein gilt:

- ▶ Institutionen und Unternehmen, die sich als Gesellschafter engagieren, wird ein Vorgriffsrecht auf die Besetzung der operativen Ebene eingeräumt.

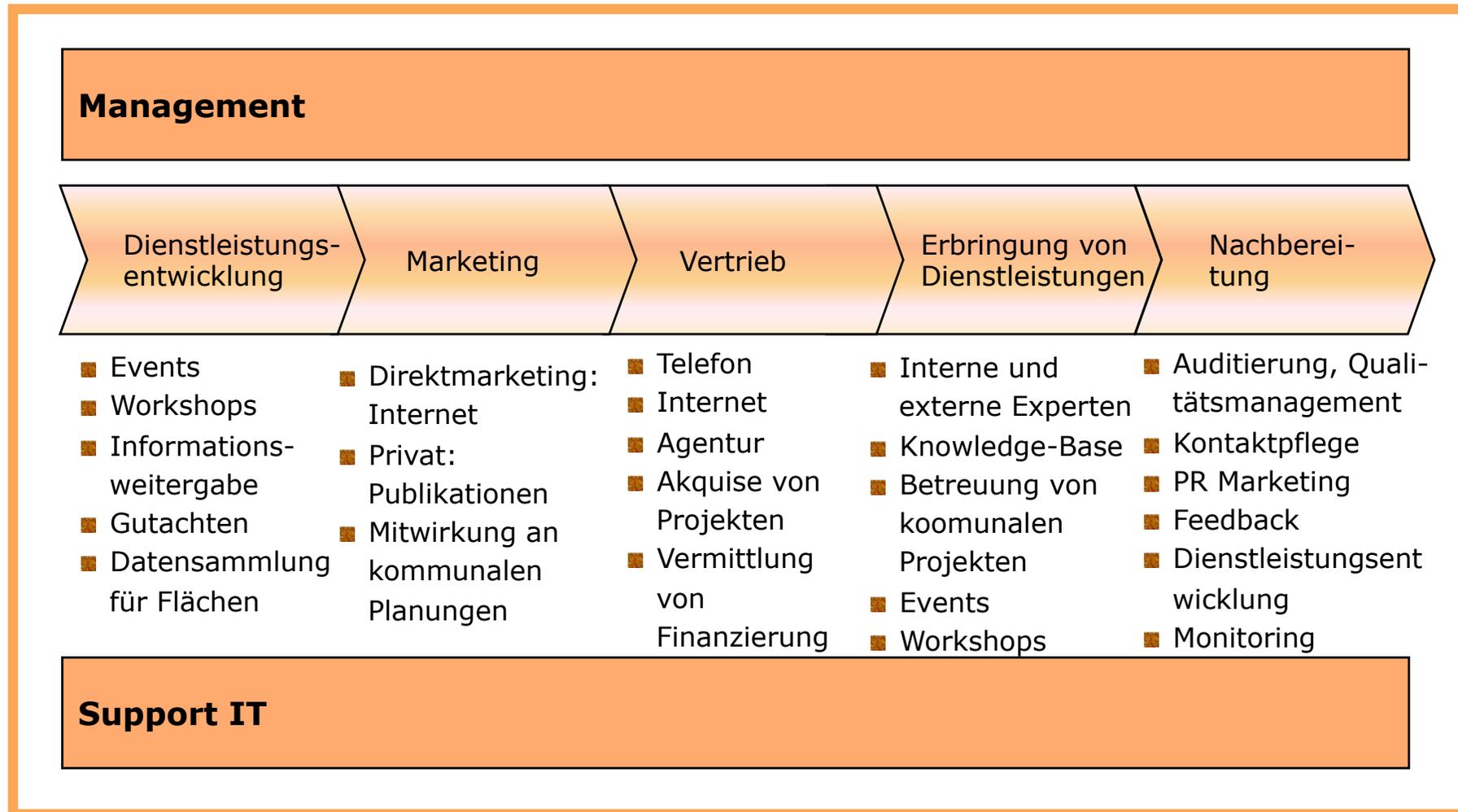
7. Organisation (Aufbau)



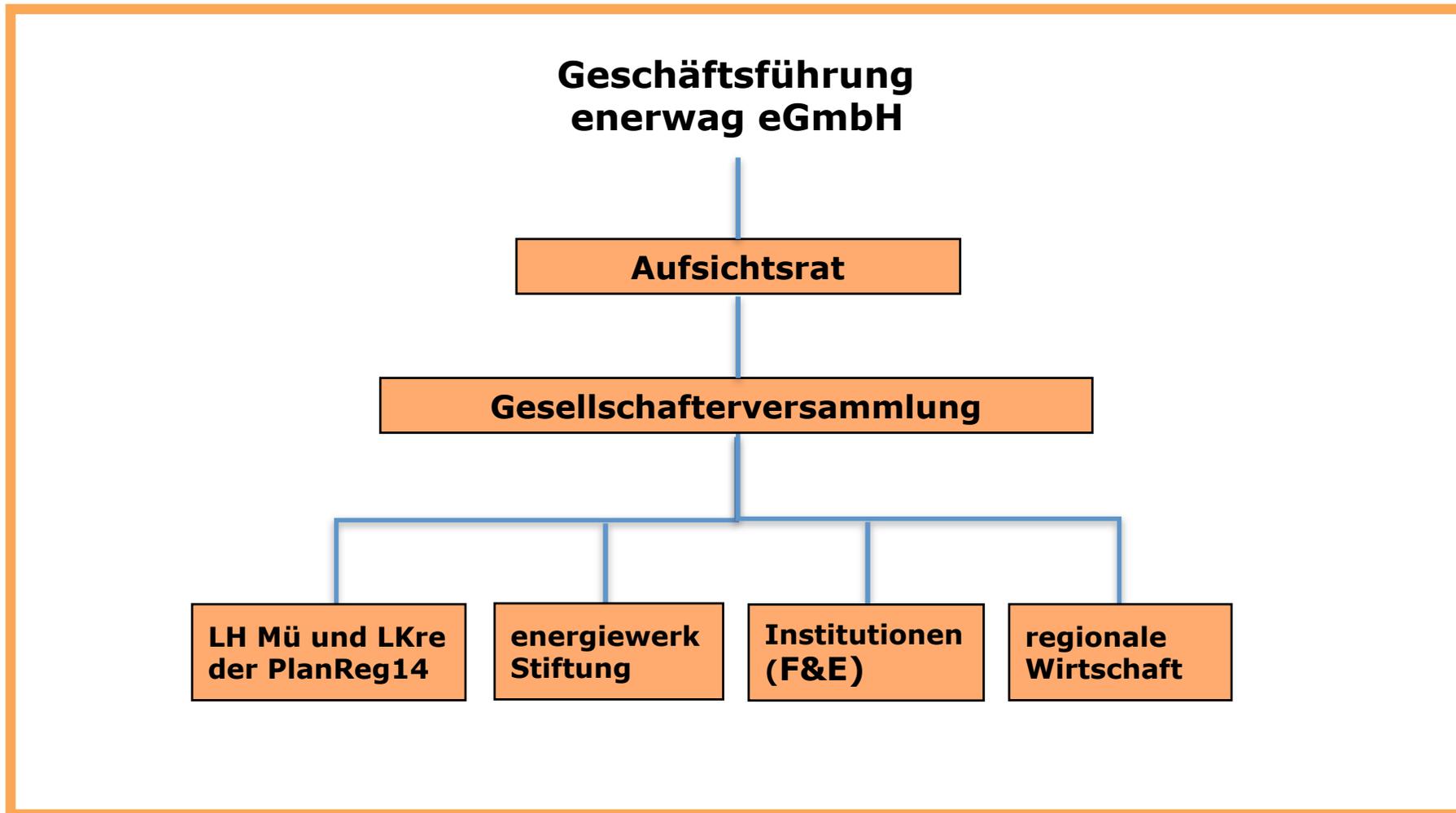
7. Organisation (Ablauf)



7. Wertschöpfungskette Übersicht



7. Organisation (Struktur)



7. Geschäftsbereiche und Aufgaben der enerwag

- jeweils nach Geschäftsplan -

**Geschäftsführung
enerwag eGmbH**

Geschäftsbereiche (Stabsstellen)	Aufgaben
Öffentlichkeit Veranstaltungen	Ansprechpartner von Politik, Wirtschaft und Bürgerschaft,
Organisation	Aufbau und Pflege des Netzwerks, techn. Koordination, Betreuung Web 2.0
Energieeffizienz, Beratung	Energieeffizienz, Ausbildung der Berater, Klimaschutzstrategie
Kommunale Energieprojekte	EE-Erzeugungsanlagen, Finanzierungen
Forschung Technik	Schnittstelle TH, LMU, FU Best practices, Gutachten, Monitoring

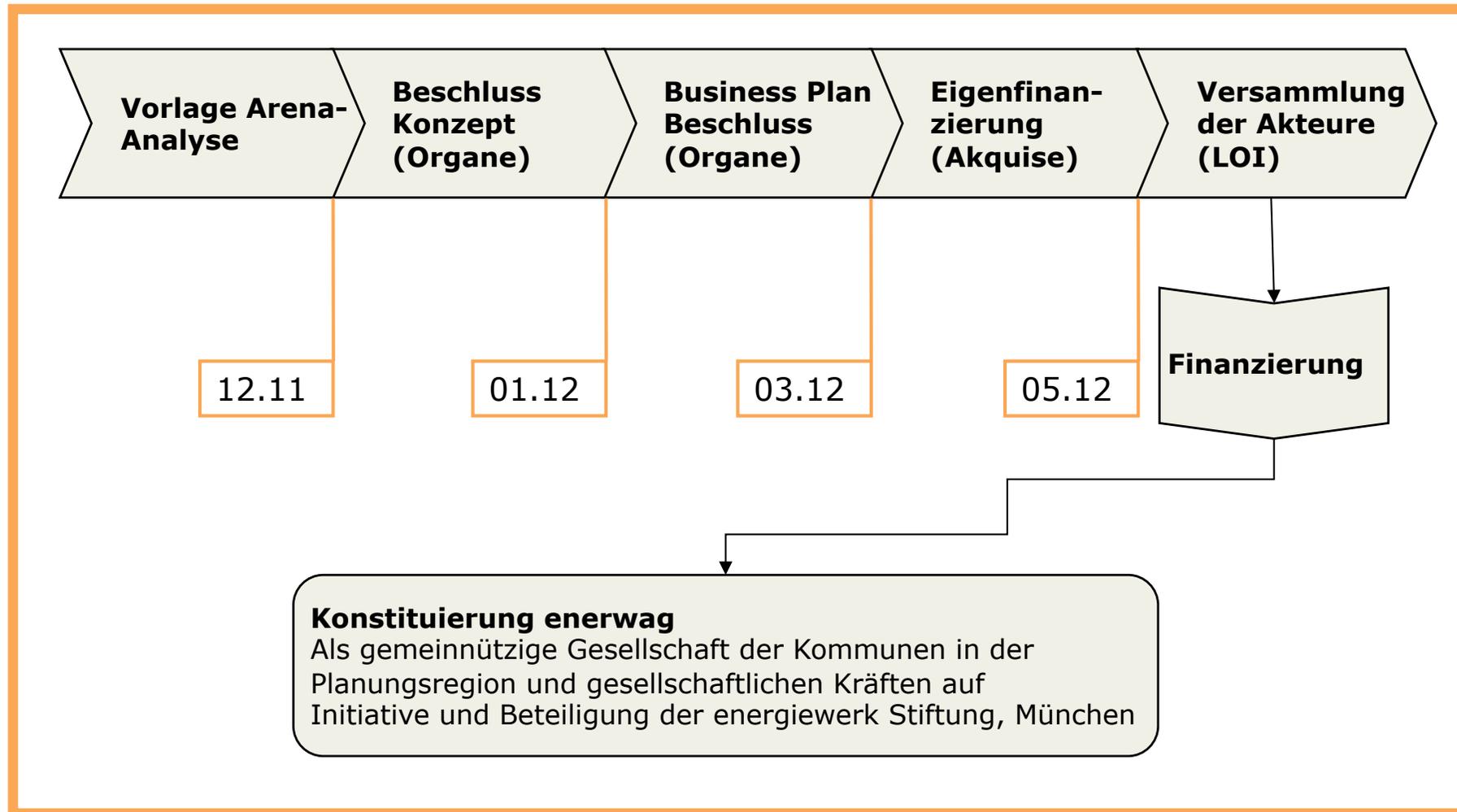
7. Gesellschafter-Struktur

Vorgesehen ist, die Gesellschafter-Struktur der gemeinnützigen Gesellschaft so einzurichten, dass

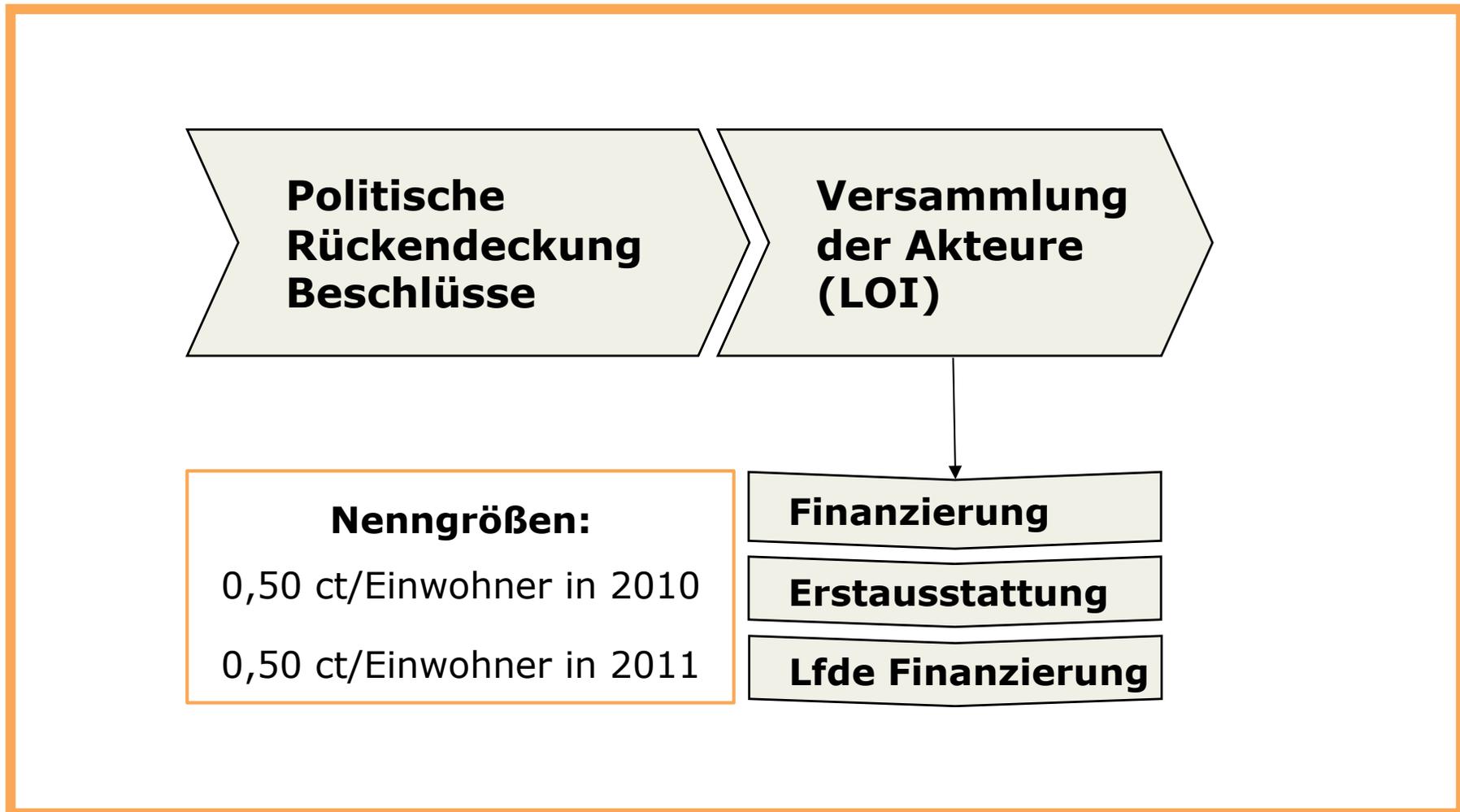
- ▶ eine Mehrheit für die kommunalen Anteilseigner gewährleistet ist
- ▶ die Anteilseigner verpflichtet sind, die Ziele und Visionen der enerwag zu teilen und aktiv zu unterstützen
- ▶ jeder Gesellschafter nach eingebrachtem Anteil (Kapital) in der Versammlung repräsentiert ist
- ▶ ein Gleichgewicht von Stadt und Land gegeben ist
- ▶ die energiewerk Stiftung einen Anteil an der Gesellschaft hält, der geeignet ist, die Neutralität der enerwag zu wahren und auf die Einhaltung der Ziele und Visionen zu achten.

Zu diesem Zweck – dem Erwerb von relevanten Anteilen an der gemeinnützigen Gesellschaft – wirbt die energiewerk Stiftung Mittel bei (Zu-)Stiftern und Sponsoren ein, die auf die operative Tätigkeit der Stiftung – hier enerwag – keinen Einfluss nehmen.

8. Umsetzungsplan



8. Meilensteine zur Gründung



9. Stärken und Schwächen – SWOT Analyse

Stärken (S)

- ▶ Jahrzehnte währende, nachweisliche Erfahrung der Stiftung
- ▶ Vernetzung mit modernster Technik
- ▶ Personen
- ▶ Neutralität

Schwächen (W)

- ▶ Komplexität der Akteure und Aktivitäten im Stadt-Land-Verhältnis
- ▶ Abhängigkeit von politischen Entscheidern
- ▶ Fehlendes öffentliches Problem-Bewusstsein

9. Chancen und Risiken – SWOT Analyse

Chancen (O)

- ▶ Alleinstellungsmerkmal in der Planungsregion
- ▶ Situation in der leistungsfähigsten Prosperitätszone Deutschlands
- ▶ Anwesenheit von 8 DAX-Unternehmen, den besten Universitäten und einer einmaligen Massierung von Dienstleistern
- ▶ Engagement von fortschrittlichen Politikern und Verwaltungsorganen
- ▶ Überragendes Interesse der Bürgerschaft

Risiken (T)

- ▶ Misserfolg wie die Münchner Energieagentur (MEAG) im Jahr 2001
- ▶ Interfinanzierung
Geringer Rückhalt bei den Akteuren
- ▶ Diese Risiken werden durch ein tragfähiges Finanzierungskonzept und eine breit akzeptierte Angebotspalette vermieden.

Ergebnis der Befragung

Ergebnis der Befragungen (25 Interviews) zur Ermittlung des Bedarfs:

- a) In der Planungsregion 14 gibt es keine Stadt-Land-Kommunikation über Klimaschutz und Erneuerbare Energie.
 - b) Die Akteure in Stadt und Region agieren weitgehend nebeneinander oder gar in Konkurrenz, jeweils mit merklichem Frustrationseffekt.
 - c) Die Stadtspitze Münchens sieht bürgerschaftliche "Parallelstrukturen" mit Misstrauen;
 - d) Die Kommunen in der Region sehen jeweils Handlungsbedarf für den Klimaschutz
 - e) Die SWM sind ein weitgehend unbestrittener (SPD), mächtiger Akteur; sie spielen aber in der Region keine Rolle und erbauen ihre Kraftwerke an der Peripherie Europas;
 - f) Tatsächlich findet in der Region kein durch Koordination bzw. Vernetzung optimierter, transparenter Klimaschutz statt.
- **Folgerung:** Tendenz zur „Rhetorischen Wolkenbildung“ bei geringen substanziellen Fortschritten

Förderung der Errichtung von Energieagenturen Klimaprogramm Bayern 2020

Die Regierung der Bezirke hat im August 2009 die Landratsämter und kreisfreien Städte über die Förderung der Gründung von Energieagenturen in Bayern informiert.

Zweck der Zuwendung ist die finanzielle Unterstützung für die Gründung regionaler und überwiegend von kommunalen Gebietskörperschaften getragener Energieagenturen; gefördert wird eine Energieagentur in jeder Region mit dem Ziel der Verringerung von Energie- und Klimafolgekosten und einer Vorbildfunktion für Kommunen und Wirtschaft.

In der Anschubphase (max. 3 Jahre) kann eine Zuwendung für die anfallenden Personal- und Sachkosten in Höhe von max. 50 % der zuwendungsfähigen Kosten oder max. 120.000,00 Euro gewährt werden.

Der zweite Förderansatz besteht darin, dass ein Zuschuss in Höhe von 50 % der entstehenden Coaching-Leistungen mit max. 10.000,00 Euro förderfähig wäre. Antragsfrist ist der 31.12.2010.

Voraussetzungen der Förderung: Die Ausstattung der Agentur sollte mit mind. 1 Vollzeitstelle versehen sein, eine Bestandsgarantie von 5 Jahren wäre abzugeben; ebenso sollte die Energieagentur überwiegend in kommunaler Hand sein und die Selbstverwaltungsorganisationen von Handwerk, Industrie und Handel, Ingenieuren und Architekten wären mit einzubeziehen.

Antrag und Bewilligungsverfahren bei der Regierung des Bezirks.

energiewerk Agentur für Klimaschutz – enerwag Businessplan Anlage zu Kapitel 4: Markt und Wettbewerb

Aus dem Überblick über die in Bayern auftretenden Initiativen zur Ausbildung von regionalen Energieagenturen sowie den bereits aktiven ergibt sich, dass für die Planungsregion 14 dergleichen weder besteht noch, soweit erkennbar, von einer konkurrierenden Institution geplant ist. Bereits in Betrieb befindliche, erfolgreiche Agenturen (v.a... die eza!, Planungsregion 16, und die Nürnberger Energieagentur, Planungsregion 7) dienen als Vorbilder, zeigen aber auch auf, dass jede Region eine autonome, spezifische Entstehungsgeschichte und Struktur ihrer Energieagentur aufweist (vgl. C. Doll, BBH, 12.12.09)

Gleichwohl ist der von der energiewerk Stiftung durchgeführten „Arena-Analyse“, einer über systematische Interviews erstellten Marktübersicht, zu entnehmen, dass an einer neutralen Agentur mit Netzwerk-Charakter ein abstrakt formulierter Bedarf besteht. Die Konzeption der enerwag, die diesem Plan zugrunde liegt, berücksichtigt diesen Bedarf.

Die enerwag ist nicht dafür konzipiert, kommunalen Initiativen für die Ausbildung von Energieagenturen (wie sie in einigen Ratshäusern bereits angedacht oder aktuell konzipiert werden) eine Konkurrenz darzustellen.

Der Finanzplan (s. Kap.10) der enerwag sieht in der Folge nur solche Einnahmen vor, die sich aus ihrer spezifischen, regionalen Aufgabenstellung ableiten lassen. Ggf. entstehende Überschüsse werden – infolge der fehlenden Gewinnabsicht der Gesellschafter, an diese abgeführt, die sie ggf. an Forschungseinrichtungen vergeben können.

**energiewerk Agentur für Klimaschutz – enerwag
Unterstützer**

Der Stiftungsrat der energiewerk Stiftung unterstützt die Gründung der enerwag:

Dr. Axel Berg, Vorsitzender des Stiftungsrats,
Vorsitzender von EUROSOLAR Deutschland

Dr. Dr. h.c. Hermann Scheer MdB, - verstorben - ehem. Stv. Vorsitzender des
Stiftungsrats; Präsident des Weltrats für Erneuerbare Energie , Vorsitzender von EUROSOLAR

Margarete Bause MdL, Mitglied des Stiftungsrats
Fraktionsvorsitzende Die Grünen im bayerischen Landtag

Josef Göppel MdB, Mitglied des Stiftungsrats
Vorsitzender des Umweltausschusses der CSU in Bayern

Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Mitglied des Stiftungsrats
Gründer des Wuppertal Instituts